

Arche News

Das Info-Magazin des Arche Noah Teneriffa e.V.

Ausgabe 02 | 2024



Welpen über Welpen!
Wie Abfall im Müll entsorgt.

Welpen über Welpen

Leider mussten wir in den letzten Monaten wieder viele Welpen aufnehmen. Den Anfang machten **sieben Hundekinder**, die an einem **Glascontainer** ausgesetzt wurden. Anwohner hörten ihr bitterliches Weinen und riefen uns an. Wir fuhrten direkt los und sammelten die Waisenkinder ein. Sie waren nur wenige Wochen alt, konnten aber glücklicherweise schon selbständig ihren Welpenbrei fressen.

Nur zwei Tage später brachten wir sie jedoch als Notfall in die Tierklinik, denn sie hatten Fieber, Durchfall und saßen ganz apathisch in der Ecke. Wir befürchteten das Schlimmste und beteten: Bitte bloß nicht schon wieder der gefürchtete Parvovirus! Das wäre der Supergau gewesen.

enthalt wieder einmal an unsere finanziellen Grenzen.

Zu allem Überfluss wurde dann auch noch von Tag zu Tag klarer, dass die Kleinen gewisse „Kampfhund“-Gene in sich trugen. Deshalb baten wir schließlich unsere Freundin Adreina von Brigada Animalista um Ver-



Die Welpen aus dem Glascontainer



Eine kleine Schüssel voller Leben

Wir trafen umgehend alle Sicherheits- und Quarantänemaßnahmen und bangten tageslang um das Leben der Hundebabies. Der lebensbedrohliche Parvovirus, an dem im letzten Jahr über ein Dutzend unserer Welpen teilweise schwer erkrankten, steckte uns noch in den Knochen - die Erinnerungen an diese furchtbare Zeit waren bei unseren Mitarbeiterinnen nach wie vor sehr präsent.

Die Tierärzte kümmerten sich intensiv um unsere Patienten und konnten nach einigen Tagen zum Glück Entwarnung geben. Es war kein Parvovirus, was eine Erleichterung! So durften die Welpen schließlich wieder zurück ins Tierheim und wurden dort von uns liebevoll aufgepäppelt. Allerdings brachten uns die Kosten für diesen mehrtägigen Klinikauf-

mittlungshilfe. Sie schafft es immer wieder, solche Rassen in gute Hände auf der Insel zu vermitteln. Denn nach Deutschland hätten sie unter diesen Umständen nicht ausfliegen dürfen. So konnten die sieben Waisenkinder tatsächlich relativ zügig zu ihren neuen Familien ziehen.

Die nächsten Welpen ließen nicht lange auf sich warten. Eine Frau meldete sich bei uns wegen neun „**Höhlenwelpen**“, die neben ihrer Arbeitsstelle (einem Supermarkt) in einem Wasserkanal lebten. Sie gab ihnen bzw. der Hundemutter ab und zu etwas zu fressen und wollte nun, dass den Tieren langfristig geholfen wird. Vier der Welpen hatte sie bereits innerhalb ihres Bekanntenkreises verschenkt, drei weitere konnte sie fangen und zu uns



Die drei verbliebenen Höhlenwelpen

bringen. Die verbliebenen zwei Hundekinder und ihre Mama waren zu scheu, an die kam sie nicht heran.

So versuchten wir schließlich unser Glück. Zwei Tage verbrachten wir dort, um zunächst die zwei überängstlichen Welpen einzufangen. Unsere Mitarbeiterin Marlen kroch sogar tief in die Höhle hinein, um die zwei zu fassen zu kriegen. Aber auch sie hatte keine Chance. Die Kleinen zogen sich in ihrer Panik immer tiefer in den dunklen Kanal zurück. Erst mit unserer Lebendfalle und leckerem Futter konnten sie am dritten Tag gefangen werden. An die Hundemutter gab es jedoch kein Herankommen. Sie war bzw. ist nicht nur extrem scheu, sondern auch wahnsinnig schlau. Mit Lebendfallen scheint sie sich auszukennen. Wir haben sie mit der Kamera beobachtet und müssen ihr eigentlich schmunzelnd unseren Respekt zollen. Entweder geht sie gar nicht in die Falle oder sie stibitzt in Sekundenschnelle die Futterschale und rennt mit ihr davon, bevor der Auslöser der Fallentür überhaupt reagieren kann.

Impressum:

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
 Obergasse 10, 64625 Bensheim
 Telefon: +49 6251 66117
 Telefax: +49 6251 66111
 E-Mail: info@archenoah.de

www.archenoah.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Elmar Lobüscher (Vorsitzender), Daniela Lobüscher, Torsten Lembke, Anna Branner

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt
 Registernummer: VR 20680

Spendenkonto: Bezirksparkasse Bensheim
 IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00
 BIC: HELADEF1BEN

Layout und Produktion:

DRACH Print Media GmbH, Darmstadt
www.drach.de

Liebe Tierfreunde!

Vielen Dank für Ihre enorme Anteilnahme an Rios Schicksal. Der Podenco-Rüde aus der letzten Ausgabe hat viele von Ihnen direkt ins Herz getroffen. Es geht ihm so weit gut, inzwischen konnte er sogar sein Normalgewicht erreichen. Das schaffte er auch dank Ihnen, dafür bedanken wir uns sehr! Welche weiteren Tiere den Weg zu uns fanden – und noch vieles mehr –, lesen Sie in dieser Ausgabe.



Jasper



Jette



Julie

Auch wenn wir ihre Intelligenz bewundern, ist es eigentlich furchtbar traurig, da sie zum einen ihre Welpen nicht selbst aufziehen kann, zum anderen die nächsten Welpen schon vorprogrammiert sind. Solange sie nicht kastriert ist, wird sich für sie alles im Kreis drehen und sie immer wieder gebären müssen. Das ist für einen Hundekörper natürlich extrem kräftezehrend.

letzten Jahr. Bereits in 2023 versuchten wir, gemeinsam mit ihr, die Hündin zu fangen. Unsere Einfangversuche scheiterten damals wegen einer merkwürdigen Frau, die uns immer wieder mit Steinen bewarf. Was man als Tierschützer so alles erlebt ...! Wie auch immer, es gibt jedenfalls eine weitere Tierschützerin, die sich jetzt mit dem Einfangen der Hündin beschäftigt. Sie nutzt

Als nächstes nahmen wir die sechs Flaschenkinder **Bailee, Bella, Bente, Bonnie, Brida** und **Bruno** auf. Die Kleinen wurden wieder einmal im Müll gefunden. Ein befreundeter Tierschutzverein bat uns um Hilfe, da dessen Pflegestellen alle belegt waren, also holten wir die Kleinen zu uns. Sie hatten noch geschlossene Augen - sie konnten also nur wenige Tage alt sein. Anfangs tranken sie extrem schlecht und machten uns große Sorgen, irgendwann saugten sie dann aber zum Glück kräftig an ihren Fläschchen. Nur bei Brida kam alles wieder durchs Näschen heraus, wenn sie zu schnell trank. Aber den Dreh hatte sie dann auch irgendwann raus. Und inzwischen sind sie schon so groß, dass sie ihren Babybrei selbständig fressen können.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen tollen ehrenamtlichen HelferInnen bedanken, die gerade im Tierheim sind und uns bei den Nachtschichten extrem unterstützen. Vielen lieben Dank an alle, Ihr seid uns eine enorme Hilfe!

Die Vermittlung der sechs Waisenkinder wird leider nicht ganz so einfach werden. Sie sind recht groß und bringen für ihr Alter schon viel Gewicht auf die Waage. Möglicherweise steckt ein Presa Canario in ihnen, was ihre Vermittlungschancen schmälert. Denn große, schwere Hunde brauchen oft sehr lange, bis sie ein passendes Zuhause finden. Drücken Sie also den Schätzen bitte beide Daumen, dass sie nicht auch zu Langzeitsitzern werden.



Die schlaue Mama geht einfach nicht in die Falle



Vorbereitete Falle

Aber es gibt Hoffnung bzw. macht diese Geschichte einen kleinen Schlenker: Wie sich inzwischen herausstellte, handelt es sich bei der Hündin um die Mama unseres letztjährigen Wurfs, zu dem bspw. Helmchen, Hugo oder Henri gehörten. Denn die Supermarktmitarbeiterin gab uns die Kontaktdaten einer Tierfreundin, die die Hundemutter regelmäßig versorgt. Und diese Dame kannten wir bereits, und zwar durch die H-Welpen aus dem

ebenfalls die Lebendfalle, besitzt ein Nachtsichtgerät und noch einiges mehr. Und wenn alle Stricke reißen, besorgen wir möglicherweise ein Blasrohr oder Betäubungsgewehr, um die Straßenhündin zu sichern. Das wird noch sehr aufregend ... Fortsetzung folgt!

PS: Von den fünf Welpen konnten bereits zwei über Brigada Animalista vermittelt werden. Und **Jasper, Jette** und **Julie** warten noch bei uns im Tierheim auf ihre künftigen Zweibeiner.



Bente und Bonnie



Brida, Bruno und Bella



So klein wie eine Hand: Bailee

Unser Herz schlägt auch für Senioren



Unser kleiner Senior Moncho

Wie Sie wissen, holen wir auch immer wieder Seniorhunde aus dem staatlichen, spanischen Tierheim. Vor kurzem zog daher der 14-jährige **Moncho** zu uns. Der alte Herr hat altersbedingt mit Leberproblemen und Arthrose zu kämpfen, weshalb er entsprechendes Futter und lebenswichtige Medikamente erhält. Außerdem hat er erste Anzeichen einer Demenz und schläft sehr viel. Aber sein Herz schlägt noch kräftig und regelmäßig.

Moncho wohnt bei uns in der Finca. Dort bekommt er viel Aufmerksamkeit und steht unter ständiger Beobachtung. Das ist bei betreuungsintensiven Hunden wie ihm äußerst wichtig. Außerdem hat er hier Familienanschluss und viele ruhige Plätze, an die er sich zurückziehen kann. Bei uns darf er seine letzten Monate verbringen und wird mit viel Liebe überschüttet. Das hat er sich nach einem entbehrungsreichen und sicher nicht immer einfachen Leben mehr als verdient.

Spendenaufruf bei Facebook & Instagram

Die Nachricht war für viele gemeinnützige Vereine ein Schock: Der Meta-Konzern (bekannt für Facebook und Instagram) schaltet am 01. Juli 2024 die Spendensammel-funktion für gemeinnützige Organisationen im europäischen Wirtschaftsraum ab! Das ist eine mittlere Katastrophe, denn inzwischen laufen viele Spenden genau über solche Sammelaktionen. Auch wir sind davon massiv betroffen. Ein Großteil des Lebens findet inzwischen auf den Social-Media-Kanälen statt.

Gerade die jüngeren Spender erreichen wir nur dort.

Wir können also ab dem 01. Juli nicht mehr zum Spendensammeln auf Facebook und Instagram aufrufen. Auch für Sie als Privatperson ist eine Sammelaktion nicht mehr möglich. ABER: Es gibt eine Alternative! Ob zum Geburtstag auf Facebook oder zur Hochzeit in der Instagram-Story, eine auf [betterplace.org](https://www.betterplace.org) gestartete Spendenaktion lässt sich auf allen Social-Media-Kanälen einbinden und teilen.

Und das Gute daran: eine solche Aktion kostet Sie nichts, es fallen lediglich Transaktionsgebühren von 2,5 % pro Spende an. Der Rest landet direkt auf dem Konto der ausgewählten Organisation, in unserem Fall auf dem Arche-Spendenkonto.

Wenn Sie uns also künftig mit einer persönlichen Spendenaktion unterstützen möchten, nutzen Sie doch **betterplace.org**. Alle Details dazu finden Sie auf deren Webseite unter „Spenden sammeln“.

betterplace.org Deutschlands größte Spendenplattform

Entdecken | Spenden sammeln | Über uns | Anmelden

Als gemeinnützige Organisation | Als Privatperson | Als Unternehmen

Private Spendenaktion starten

Für eine Privatperson, Gruppe oder Gewerbe
z.B. für **Notfälle** oder **Tierarztkosten** sammeln, oder weil Freund*innen Hilfe brauchen

[Jetzt anmelden](#)

betterplace.me

Wir leiten dich auf [betterplace.me](https://www.betterplace.me) weiter. Du erhältst die Spenden selbst. Diese sind nicht steuerlich absetzbar.

Direkt zu betterplace.me
Mehr zu **privatem Crowdfunding**



Clemens sammelt Spenden, um seiner **Freundin Andrea** ein rollstuhlgerechtes Zuhause zu ermöglichen.

Für eine gemeinnützige Organisation
z.B. **zum Geburtstag** Spenden für UNICEF sammeln

[Jetzt starten](#)

betterplace.org

Die Spenden gehen an die Organisation. Deine Spender erhalten eine Spendenbescheinigung.

Mehr erfahren



David und Sarah laufen einen Marathon und sammeln Spenden für die **Deutsche Krebshilfe**, um die Forschung weiterzubringen.

Unterstützer kommen zu Wort

Heute kommt unsere langjährige Unterstützerin Brigitte Markus aus Niedersachsen zu Wort. Sie ist der Arche schon seit vielen Jahren, sowohl als Patin als auch als regelmäßige Spenderin, eng verbunden und kommentiert unseren Artikel „Bringen schwarze Katzen wirklich Unglück?“ (Arche News 4/2023) wie folgt:

„Für mich sind schwarze Katzen/Kater Glücksbringer. Wir haben immer schwarze Katzen gehabt, mir ist die Fellfarbe egal. Mein jetziger Kater kam mit sechs Monaten zu mir, damals aus Frankfurt/Oder - im Mai wurde er nun schon elf Jahre alt. Schwarze und schwarz/weiße Katzen sind wahrlich wunderbare Tiere.

Sie strahlen Wärme und eine Eleganz aus, die mich immer noch beeindruckt. So wie mein Purzel – einfach süß! Aberglaube hin oder her, wir sind doch nicht im Mittelalter!

Ich bin ein großer Tierfreund und unterstütze Euch, so gut ich kann, und das seit vielen Jahren. Neben den monatlichen Spenden an die Arche Noah helfe ich auch direkt. So kümmere ich mich bspw. um einige streunende Katzen in meiner Umgebung, füttere drei Igel und dutzende Vögel in meinem Garten und habe auch schonmal ein Pferd vor'm Schlachter gerettet. Jeder tut eben das, was er kann. Auch die Arche werde ich weiterhin unterstützen, das ist mir wichtig.“



Bidlhübsch und schwarz: unsere Eyra

**KORREKTUR
IN EIGENER SACHE**

In den letzten Arche News (Ausgabe 1/2024, Seite 4) ist uns ein Fehler unterlaufen - einige von Ihnen haben ihn direkt bemerkt: FIP ist kein Katzenaids (das ist FIV). Die beschriebene Erkrankung war zwar richtig beschrieben, aber die Anmerkung in Klammer „auch als Katzen-Aids bekannt“ war natürlich falsch. Wir bitten um Entschuldigung!

Vom Pech verfolgt

Eine weitere Seniorin, die allerdings nicht bis zu ihrem Lebensende bei uns bleiben möchte, ist **Dumba-Kira**. Sie saß seit dem Welpenalter im staatlichen Tierheim auf Teneriffa fest, kam 2022 dann zu uns und hofft seitdem auf ihre Vermittlung, bisher leider ohne Erfolg.

Zwei Mal gab es schon jemanden, der sich wahnsinnig in sie verliebt hatte und sie unbedingt adoptieren wollte. Ihr Aussehen darf Sie nicht täuschen, laut Gentest gehört sie keiner Listenhundrasse an und dürfte somit sogar nach Deutschland einreisen. Zunächst sollte es aber die Schweiz werden. Unter normalen Umständen ist die Vermittlung in dieses Land für uns leider nicht möglich. Da die Adoptantin aber eine ehrenamtliche Helferin war, die Dumba-Kira über viele Wochen intensiv im Tierheim kennenlernte und ihr Herz an sie verlor, wollten wir eine Ausnahme machen. Wir setzten also Himmel und Hölle in Bewegung. Dass es am Ende an einer fragwürdigen, bürokratischen Regel scheitern würde, dachte wohl niemand. Denn ein Hund, der einen kupierten Schwanz hat, darf nicht in die Schweiz einreisen. Auch als wir Röntgenbilder anfertigen ließen und erklärten, dass Dumba-Kira als Welpen einen Teil ihres Schwanzes aufgrund einer Verletzung verlor, kamen wir bei der Behörde nicht weiter. Wir hätten Fotos als Be-

weis benötigt, und die hatten wir leider nicht! So musste sich diese süße, sympathische und lammfromme Mischlingshündin vom Gedanken, in die Schweiz zu ziehen, leider verabschieden. Wir waren unendlich traurig.

Und auch der zweite Vermittlungsversuch, diesmal direkt auf Teneriffa, scheiterte am Ende an einem plötzlichen Bandscheibenvorfall des bereits vorhandenen Familienhundes, der letztlich alle Aufmerksamkeit und Geld beanspruchte. Wie viel Pech kann man denn haben? Da sitzt diese liebe Maus ihr gesamtes Leben, also insgesamt elf Jahre, in Tierheimen, ohne Bezugsperson, ohne eine warme Couch oder ein paar Extrastreicheleinheiten, und dann setzt das Schicksal ihr noch so zu.

Jetzt bleibt Dumba-Kira also weiterhin bei uns im Tierheim. Und so, wie es aussieht, wird ihr nicht mehr allzu viel Zeit bleiben, denn die letzten Wochen hat sie deutlich abgebaut. Ihr Körper macht ihr inzwischen den einen oder anderen Strich durch die Rechnung. Wir glauben, dass sie jegliche Hoffnung auf



Dumba-Kira zu ihren besten Zeiten

ein Zuhause verloren hat. Wir könnten wirklich heulen, denn wir lieben diesen Hund heiß und innig! Aber wir kämpfen weiter dafür, eine schöne Pflege- oder Endstelle für sie zu finden. Aufgeben ist keine Option! Ob uns dieser Wunsch doch noch erfüllt wird?

Das leidvolle Leben der Straßenkatzen

In den letzten Monaten gab es wieder einige Straßenkatzen, die wir leider zu spät fanden und sie nur noch erlösen konnten. Diese namenlosen Tiere haben kein Zuhause, leben oft unter schlimmsten Bedingungen und werden von vielen Menschen einfach übersehen. Was das für Auswirkungen für das einzelne Tier hat, zeigen die nachfolgenden, traurigen Beispiele.



Sternchen 1 hat es leider nicht geschafft



Sternchen 2 am Ende seiner Kräfte

Eines Abends schlich eine uns unbekannte Katze (nennen wir sie **Sternchen 1**) im Tierheimhof herum und versuchte, sich vor uns zu verstecken. Die Mitarbeiterinnen fragten sich gegenseitig, ob sie wüssten, woher das Tier stammt, aber keine hatte eine Idee. Jemand musste es also einfach über unser Tor geworfen haben. Stellen Sie sich das nur vor! Welche zweibeinigen Monster laufen da draußen nur herum? Uns stiegen die Tränen in die Augen.

Sternchen hatte graues, längeres Fell und war in einem ganz furchtbaren Zustand. Es hatte offene Wunden am Hals, in denen bereits Maden ihr Unwesen trieben. Außerdem atmete es ganz komisch und wirkte extrem verwehrlos. Wir wussten, dass es schnell gehen musste, hier zählte jede Minute. Also fuhren wir sofort in die Notfallklinik. Dort blieb es über Nacht am Tropf, weil es völlig dehydriert war, sehr schlechte Leberwerte hatte und seine Bauchspeicheldrüse nicht in Ordnung war. Auch seine Wunden wurden gesäubert und genäht.

Nach der Erstversorgung holten wir Sternchen am nächsten Tag aus der Klinik und brachten es zu unserer „normalen“ Tierärztin.

Wir wussten Sternchen dort in den besten Händen. Die Ärztin kümmerte sich zwei Tage lang intensiv um das Kätzchen und tat alles in ihrer Macht Stehende. Am Ende musste sie es dann aber doch erlösen. Seine Leber und Bauchspeicheldrüse waren zu sehr geschädigt, es wollte bzw. konnte nicht fressen und hatte keine Lebensenergie mehr. Rest in peace, kleines Sternchen, es tut uns so leid!

Auch für ein kleines Siam-Kätzchen (**Sternchen 2**) kam jede Hilfe zu spät. Spanier, die regelmäßig eine Katzenkolonie mit Futter versorgen, fanden das Kleine kauern an einer Mauer. Sein Atem ging schwer, es bewegte sich nicht vom Fleck und wirkte am Ende seiner Kräfte. Sie wussten nicht, was sie machen sollten, und meldeten sich schließlich bei uns. Wir gaben ihnen den Kontakt zum nächsten Tierarzt und versprachen, die Kosten für die Behandlung zu übernehmen. Leider konnte der Arzt Sternchen aber nicht mehr helfen und schläferete es ein.

Diese spanischen Tierfreunde unterstützen wir übrigens künftig finanziell bei der Kastration der Kolonie. Die Katzen vermehren sich dort unkontrolliert, es muss also dringend

etwas passieren. Wir werden dafür ein paar Euro von unserem Kastrationsprojekt abzwacken und ihnen zur Verfügung stellen.

Auch das völlig erschöpfte **Sternchen 3** wurde von Spaniern gefunden. Zwei Frauen standen mit ihm vor unserem Tor und baten um Hilfe. Sternchen war in einem sehr schlechten Allgemeinzustand und hatte eine blutige Nase. Bei den Untersuchungen beim Tierarzt wurde dann klar: das Kleine hatte einen bösartigen Tumor an der Nasenpartie, der sich schon durch Knochen und Gewebe gefressen hatte. Was müssen das für Schmerzen gewesen sein! Außerdem hatte sie eine starke Anämie. Unserem Tierarzt blieb auch hier nichts anderes übrig, als Sternchen weiteres Leid zu ersparen und es gehen zu lassen. Wir hätten so gerne mehr getan, aber es konnte leider nicht mehr gerettet werden.

Das nächste Schicksal ist nichts für schwache Nerven. Wir haben lange überlegt, ob wir das Foto wirklich drucken sollen. Aber nur so kann man das Ausmaß dieses Falles erahnen, deshalb haben wir uns für das Foto entschieden. **Sternchen 4** wurde von unserer Mitarbeiterin Linda und unseren ehren-



Sternchen 3 mit blutigem Geschwür



Sternchen 4 - ohne Worte

amtlichen HelferInnen Caro und Ronny gefunden, die gemeinsam unterwegs waren. Ihnen stockte der Atem, so etwas hatten sie noch nie gesehen. Das kleine Kätzchen hatte ein riesiges, blutiges Geschwulst an der Stelle, wo sich normalerweise das linke Auge befindet. Die Größe des Tumors war unvorstellbar und entsetzte alle Beteiligten.

Beim Gespräch mit Leuten vor Ort stellte sich heraus, dass Nachbarn Sternchen zwar regelmäßig fütterten, aber kein Geld für einen

Tierarzt hatten. Uns war klar, dass hier sofort gehandelt werden musste. Nur ließ sich das Kätzchen nicht problemlos einfangen. Es dauerte zwei Tage, bis es in die Lebendfalle ging und wir es in die Notfallklinik bringen konnten. Leider konnte man dort nichts mehr für Sternchen tun. Der Tumor hatte nicht nur das gesamte Auge zerstört, sondern war bereits mit dem Kiefer verwachsen. Die Schmerzen, die diese arme Maus seit Monaten erleiden musste, sind nicht in Worte zu fassen!

Die Vorstellung, dass man Sternchen hätte helfen oder zumindest viel Leid ersparen können, wenn man rechtzeitig zu einem Tierarzt gegangen wäre, lässt uns ohnmächtig zurück. Stellen Sie sich nur vor, wie das Ganze ausgegangen wäre, wenn man bereits bei den ersten Anzeichen reagiert hätte! Dieses Schicksal wird uns noch eine lange Zeit begleiten. Da, wo Du jetzt bist, hast Du keine Schmerzen mehr, Sternchen 4!

Liebe Arche-Freunde,

ich hoffe, die Arche News waren wieder interessant und informativ. Wir tun unser Bestes, den Inhalt für Sie so anschaulich und nachvollziehbar wie möglich zu gestalten. Folgende Themen dürfen aber auch nicht unerwähnt bleiben:

Die Kastration von Straßenkatzen ist nach wie vor ein riesiges Thema für mich. Spätestens wenn man die Fotos von unseren „Sternchen“-Katzen sieht, weiß man, wie essentiell und überlebenswichtig die Kastration von Straßentieren ist. Es gibt so viel Elend auf Teneriffa – wir müssen einfach vorankommen, dürfen nicht nachlassen, den Mut nicht verlieren.

Seit dem neu verabschiedeten Tierschutzgesetz ist die jeweilige Gemeinde eigentlich dazu verpflichtet, die Kastrationskosten von Straßentieren zu übernehmen und die Tiere dabei auch gleich chippen zu lassen. Das ist zurzeit aber leider nur in der Theorie so. In der Praxis sieht es ganz anders aus. Viele Gemeinden fühlen sich schlichtweg nicht zuständig, haben noch kein Budget dafür oder finden andere Ausreden, sich nicht an Kastrationsaktionen zu beteiligen. Und solange das so ist, müssen wir weiterhin um Spenden bitten.

Auch die Sanierung unserer Außenmauer ist mein Angstgegner. Es haben sich zwar schon unzählige von Ihnen an den Kosten beteiligt, was wirklich enorm ist! Leider steigen die Kosten aber immer weiter, denn wir bzw. die Handwerker haben das Ganze doch unterschätzt. Die Natursteinmauer ist tatsächlich noch brüchiger, als befürchtet, es tun sich immer mehr Löcher auf, die wir so nicht erwartet haben. Das bedeutet natürlich, dass wir viel mehr Material benötigen als gedacht. Es ist die reinste Katastrophe. Trotzdem oder gerade deshalb danke ich von Herzen all jenen, die sich bereits an den Kosten beteiligt haben. Sie retten mich gerade, wissen Sie das?

Auch der erneute Pilzausbruch im Katzenbereich bereitet mir Sorge. Wir tun wirklich, was wir können, um die Ausbreitung zu verhindern. Unsere Tierärztin sagt, dass man ihn nie ganz loswerden wird, da er sich auch durch Pflanzen, Wäsche, Haare oder sogar durch Luft überträgt. Bei jungen oder kranken Tieren, deren Immunsystem geschwächt ist, hat der Pilz eine besonders große Chance und macht dann ausgerechnet den sowieso schon belasteten Tieren zusätzlichen Stress. Die Behandlung ist langwierig und die Trennung der verschiedenen Katzensgruppen noch wichtiger als sonst.

Genau in solchen Situationen bin ich unendlich froh, dass wir inzwischen unsere lang ersehnte Quarantänestation haben. Wir sparen so viele Jahre dafür und schwitzen Blut, bis sie Wirklichkeit

wurde. Aber wie sich immer wieder zeigt, kann sie Leben retten – diese Investition hat sich also mehr als gelohnt!

Von drei Patenhunden, die viele, viele Jahre bei

uns lebten, mussten wir uns leider verabschieden. Gimena starb im Alter von 17 Jahren, Bonita wurde 16 Jahre alt und Kimba leider nur 8 Jahre. Sie waren ganz besondere Hunde, die uns mit ihrem Wesen immer wieder tief berührten. Hoffentlich geht es ihnen da, wo sie jetzt sind, gut.

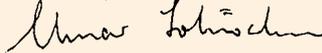
Ich möchte diese News aber mit etwas Positivem schließen. Lassen Sie uns also über unsere Vermittlungserfolge der letzten Monate sprechen. Zwar sind die Anfragen nach wie vor rückläufig, nichtsdestotrotz konnten wir tatsächlich einige der schwarzen Kätzchen vermitteln, bspw. Ida und Illa, Kleo (sogar bis nach Belgien, zu einem unserer Podencos) oder auch Wayne und Wiola. Die erwachsenen FIP-positiven Katzen Andy und Frido durften ebenfalls in ein neues Zuhause ziehen, genau wie Doxy, deren Auge glücklicherweise wieder ganz hergestellt ist. Und auch bei den Hunden gibt es kleine „Wunder“: Unsere Langzeitsitzer Helmchen, Pepper und Wonder wohnen zwischenzeitlich in einem liebevollen Zuhause und werden hoffentlich nach Strich und Faden verwöhnt, genauso wie der süße Mr. Wilson.

Mein Team und ich bedanken uns von Herzen für Ihre bedingungslose Unterstützung, Ihre unermüdliche Hilfe und Ihre Wertschätzung, die wir so oft per Telefon, Brief oder Mail erfahren. Es tut unheimlich gut, Ihre lieben Worte zu lesen oder zu hören. Danke dafür! Ich weiß nicht, ob Ihnen klar ist, wie wichtig und besonders so etwas für uns ist und wie sehr uns Ihre Unterstützung motiviert!

Mit der folgenden indianischen Weisheit verabschiede ich Sie in den Sommer:

Ein Leben ohne Tiere ist wie ein trüber Tag ohne Sonnenschein.

Herzlichst, Ihr



Elmar Lobüscher



Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
Obergasse 10 · 64625 Bensheim
Telefon: +49 6251 66117 · Telefax: +49 6251 66111
E-Mail: info@archenoah.de · www.archenoah.de



Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim

JA, ich möchte spenden!

Unterstützen Sie unsere Hunde und Katzen mit Ihrer einmaligen oder regelmäßigen Spende. Ob Sachspende, Patenschaft oder klassische Geldspende, jede Art der Unterstützung ist uns eine riesige Hilfe.

Vielen lieben Dank!

Sie können Ihre Spende auf das nachfolgend genannte Bankkonto überweisen:

Sparkasse Bensheim · IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00 · BIC: HELADEF1BEN

Meine Spende wird € _____ betragen einmalig monatlich jährlich

Ich spende ab (Datum): _____

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Newsletter: Ich möchte über die Arbeit der Arche Noah Teneriffa künftig auch per E-Mail informiert werden.

Datenschutzerklärung: Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa elektronisch erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG (Widerruf jederzeit möglich)

Kontoinhaber: _____

Bank: _____

IBAN (22-stellig): _____

BIC: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie das Formular ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns zurück:

Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim · Fax: 06251 66111 · E-Mail: info@archenoah.de